Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 12 (1958)

Heft: 5: Bauten der Gesundheitspflege = Maisons de santé = Hospitals

Nachruf: Professor Hans Hofmann

Autor: Zietzschmann, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

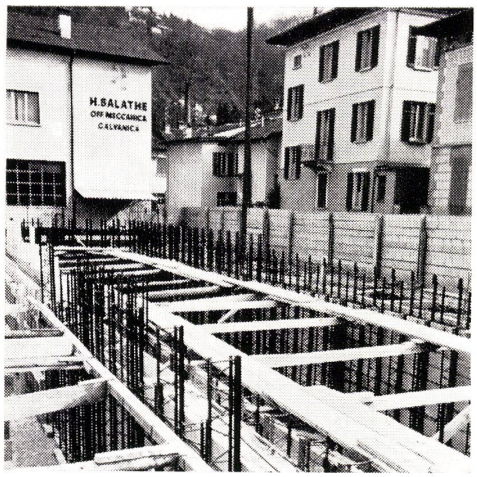
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



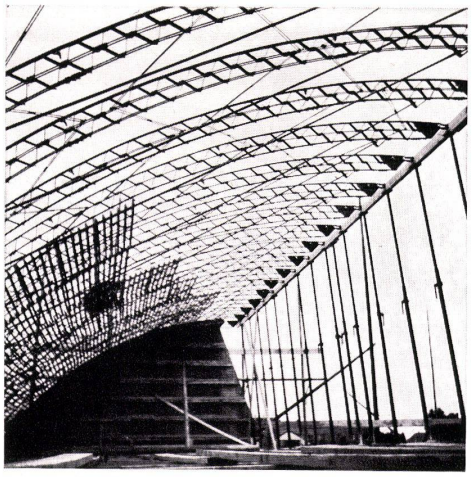
Fixträger für Vertikalschalung

SCHALUNGSTRÄGER

FIX

FIXTRÄGER AG.
ETZGEN AG

Telefon 064/7 42 65



Flexible BK-Schalungsträger für Shedbau

senden oder empfangen, und zwar 15 Worte pro Minute.
Das bestehende System des Fernschreibers das die Dow Chemical Co. in Amerika bedient, ist in New York dem neuen Radiosender der mit Zürich in Verbindung steht angeschlossen und gilt zugleich auch als Ablösungsstation für die Zweigniederlassungen in Zürich, Rotterdam und Stockholm; dies ermöglicht einen direkten Kontakt mit allen Dow-Niederlassungen in Europa und Amerika.

Atomkernenergie für die Beheizung von Wohnungen

Auf einer Informationstagung der Deutschen Gesellschaft für Atomenergie berichtet Professor Fucks (TH Aachen), daß in Schweden und der Schweiz gegenwärtig Reaktoren gebaut werden, die bald ganze Städte, Tausende von Wohnungen, mit Wärme und Heißwasser versorgen werden.

Fotoliste

Peter Ammon, Luzern: S. 159, 160, 161
Furter, Davos: S. 166
Holliger, Davos: S. 166, 167, 168
J. Kalter, Tel Aviv: S. 145
Z. Kluger, Tel Aviv: S. 144, 145, 148
Torkel Korling: S. 173
Marc Lacroix, Casablanca: S. 151, 152, 153, 154
Julius Shulmann, Los Angeles: S. 162 163, 164, 165
Strauß, Aarau: S. 161
Marijan Szabo, Zagreb: S. 169
Williams & Meyer Co., Chicago: S. 173 174, 175

Satz und Druck Huber & Co. AG. Frauenfeld

Nachrufe

E. E. Strasser, alt Stadtplaner von Bern

Mit Emil Emanuel Straßer ist eine kräftige Figur aus dem Schachspiel der Schweizer Planer und Städtebauer abgetreten. Er hatte schon während des Studiums an der ETH, das er kurz vor dem Ausbruch des ersten Weltkrieges beendet hatte, Fäden nach Holland gesponnen, dem Lande, dem er später dreizehn Jahre die Treue hielt und das ihm auch seine Gattin schenkte, die Tochter des großen Wegbereiters Berlage. Strasser hat in Halle an der Saale, bei Aachen und vor allem in Amsterdam und Den Haag große bauliche und städteplanerische Aufgaben lösen dürfen.

1938 wurde er nach Bern als Stadtplaner gewählt, eine Stelle, die er bis zu seiner Pensionierung betreute. Auch hier erwarteten ihn umfangreiche Siedlungs- und Verkehrsplanungsarbeiten, die er mit großem Einfühlungsvermögen und Verhandlungsgeschick zu lösen wußte. Seine große Rednerbegabung und Überzeugungskraft kamen ihm dabei sehr zustatten. Ihm verdankt Bern viele entscheidende und gut fundierte Planungsentscheide. Zie.

Professor Hans Hofmann

Mit Hans Hofmann hat die ETH Zürich die Persönlichkeit verloren, die der Architekturabteilung während fast siebzehn Jahren ihren Stempel aufdrückte, mit ihm hat die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz ein Vorstandsmitglied verloren, das es in mühsamer Kleinarbeit verstanden hat, die Ideen vom «Modernen Bauen» in die Reihen ihrer Mitglieder hineinzutragen – ein Unterfangen, das angesichts der starken Traditionsgebundenheit dieser Vereinigung keine Kleinigkeit bedeutete –, mit Hans Hofmann hat aber vor allem Zürich einen Architekten verloren, dessen ganze Liebe dieser Stadt gehörte. Er gehörte als Architekt nicht zu den Avantgardisten. Er hat oft über allzu viel Theorie und allzu viel Problematik gelächelt. Seine Bauten rufen nicht so sehr zu Diskussionen um Wert oder Nichtwert des Modernen im Bauen auf, sie halten irgendwie die Mitte, eine Einstellung, die ihm viele Bewunderer, besonders auch unter Laien schenkte, bei aller Ablehnung, die ihm von seiten der Puristen entgegengebracht worden ist.

Wir glauben aber, daß angesichts des allzu frühen Abschlusses dieses, für die Schweiz mit außerordentlich großen Aufgaben gesegneten Architektenlebens, die Kritik verstummen darf. Sie darf sonderlich angesichts seiner Hauptleistung: der Landesausstellung 1939 verstummen. Er war dort der Dirigent eines vielstimmigen Orchesters, dessen Musizieren den rechten Grund gab zu den Dingen der Besinnung auf das wesentliche Gedankengut der Schweiz.

Er wurde damals Ehrendoktor der Universität Zürich und Nachfolger Salvisbergs. Er trat damit kein leichtes Erbe an, denn Salvisberg hatte der Architekturabteilung der ETH einen starken, unverkennbaren Stempel aufgedrückt. Hofmanns Lebensauffassung, Hofmanns Gestaltungsart war eine andere; wesentlich leisere Akzente, wesentlich behutsameres Detaillieren waren sein Anliegen.

Die letzten Jahre seines Lebens waren ausgezeichnet durch große Aufträge: Das Kraftwerk Birsfelden, das Verwaltungsgebäude der Aluminium-Industrie AG. (bei uns in Heft 6/1957 publiziert) und als letztes ausgeführtes Werk das Klubhaus der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft in Zürich.
Alle diese Bauten leben aus ihrer Beziehung zum Wasser. Sie stehen im Rhein, in einer bukolisch-heitern Landschaft, oder in den Seeanlagen der Stadt, deren Leben und deren Menschen ihm soviel bedeuteten. Diese Seeanlagen waren oft auch Gegenstand von Semester- oder Diplomarbeiten seiner Schüler. Alle diese Bauten – zu denen die nichtausgeführten Gesandtschaftsgebäude in New Delhi und Bangkok zu zählen sind – tragen einen her vorstechenden Wesenszug Hofmannschen Schaffens: Sie sind trotz ihrer Ausmaße in ihren Details feingliederig, fast kleinmaßstäblich und suchen dadurch den viel umstrittenen menschlichen Maßstab zu finden. Sie sind darin auch sehr schweizerisch und vielleicht sogar in der Zurückhaltung des Instrumentiertseins zürcherisch-zwinglianisch.
Wenn wir ihn irgendwie in seinem innersten Wesen charakterisieren wollen, scheint uns ein Zitat von Josef Pieper, publiziert in der NZZ unter der Rubrik «Von der Würde echter Muße», sehr viel vom wahren Wesen diese Baukünstlers und Menschen auszusprechen:
«Die höchste Form der Bejahung aber ist das Fest; zu seinen Wesensmerkmalen zähle, so sagt der Religionshistoriker Karl Kerényi, ‚die Ruhe, die Lebensintensität und Kontemplation in sich vereinigt'. Ein Fest feiern heißt: die Bejahung des Sinngrundes der Welt und die Übereinstimmung mit ihm, ja die Einbeschlossenheit in ihm, auf unalltägliche Weise darleben und vollziehen. – Das Fest ist der Ursprung, der innere und innebleibende Ursprung von Muße. Es ist der Feier-Charakter, durch den es der Muße zukommt, nicht allein mühelos zu sein, sondern das Gegenteil von Mühe.» Zie.

HORGEN—GLARUS

AG Möbelfabrik
Horgen-Glarus
in Glarus
Tel. 058 5 20 92